Von NUSSBAUM Medien

Neckarbote & NUSSBAUM.de

Einzelpreis: 1,40 €

> AKTUELLES
> VERANSTALTUNGEN
> VEREINE
> UNTERNEHMEN
> THEMEN

Lokalzeitung mit den amtlichen Mitteilungen der Stadt Neckargemünd und **Online-Plattform** für Neckargemünd und Rhein-Neckar

5. November 2026 | Nr. 45

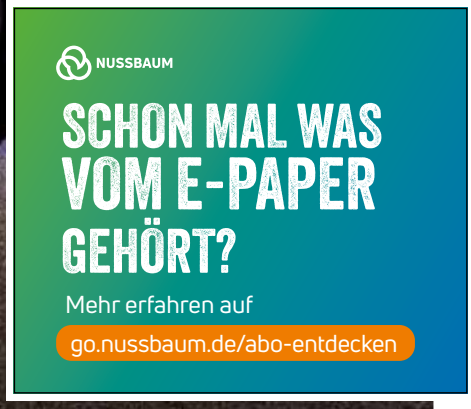


> „Kleine Bühne Neckargemünd“ gewinnt Wettbewerb – die Pläne fürs kommende Jahr | S. 8

Mit Bohrermarkt-Sonderteil







KULTUR „Kleine Bühne Neckargemünd“ gewinnt beim SCHAPPO-Wettbewerb

„Das Sitzfleisch muss man sich antrainieren“

Vorhang auf für die „Kleine Bühne Neckargemünd“, das mit seiner Inszenierung des Stücks „Kunst“ gemeinsam mit zwei weiteren Theatergruppen als Gewinner des diesjährigen SCHAPPO-Wettbewerbs ausgezeichnet wurde.

Der SCHAPPO-Wettbewerb in Maxdorf (Pfalz) ist ein besonderes Ereignis für die Amateurtheaterszene, bei dem Theatergruppen ihr Können, ihre Kreativität und ihre Leidenschaft für die Bühne unter Beweis stellen. Auch in diesem Jahr bot der Wettbewerb eine Bühne für vielfältige Inszenierungen.

Wir haben mit Andreas Wirtherle, 2. Vorsitzender und aktives Ensemblemitglied des Amateurtheatervereins „Kleine Bühne Neckargemünd e. V.“, über diesen Erfolg gesprochen.

NUSSBAUM.de: Wie war die Erfahrung, in Maxdorf das Stück noch einmal vorzustellen? Können Sie uns ein paar Einblicke geben?

Andreas Wirtherle: „Kunst“ hat in der „Kleinen Bühne“ eine relativ bewegte Vorgeschichte. Soweit ich selbst erst vor zwei Wochen erfahren habe, gab es wohl schon vor rund 10 bis 15 Jahren erste Gedankenspiele, dieses Stück im Kellertheater auf die Bühne zu bringen. Die verliefen zunächst wieder im Sand, um 2020 zu neuem Leben zu erwachen.

Die Pandemie verhalf diesem Stück mit nur drei Darstellern zwar zunächst zu neuem Aufwind, brachte es aber letztlich auch wieder zu Fall. In vollständig neuer Zusammensetzung (neue Regie, andere Darsteller) begannen im Oktober 2023 erneut Proben zu diesem Projekt, das mit Aufführungen im März 2024 seinen vorläufigen Abschluss fand. Dank einer qualitativ hochwertigen Videoaufzeichnung konnten wir uns im April 2026 mit diesem Stück beim SCHAPPO-Wettbewerb in Maxdorf/Pfalz bewerben und gelangten aus zwölf Einsendungen unter die drei gleichberechtigten Sieger-Teams.

› Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?



Das Theaterstück „Kunst“ auf der Bühne; mit Andreas Wirtherle (Serge), Florian Lindekugel (Yvan) und Dieter Niedermayer (Marc). *Foto: Martina Drefs*

Wirtherle: Eine solche Auszeichnung ist natürlich ein persönliches Highlight für jeden der Beteiligten dieses Projekts, insbesondere für unsere Regie Ronja Niedermayer, und war für uns Anlass für zwei weitere Vorstellungen am vergangenen Wochenende im heimatlichen Kellertheater der Arche.

› Können Sie uns einen Ausblick auf die aktuelle Arbeit am Stück „Eingeschlossene Gesellschaft“ geben?

Wirtherle: Die Proben zu „Eingeschlossene Gesellschaft“ laufen unter der Regie von Matthias Hornung mittlerweile seit etwa vier Monaten (für zwei von uns parallel zu den Proben zu „Kunst“). Eine der größten Herausforderungen für die Haupt-Charaktere ist dabei, dass sie im Rahmen der dargestellten Geiselnahme im Lehrerzimmer die Bühne über die volle Länge des Stücks niemals verlassen; einer von uns nicht einmal seinen Stuhl – so viel Sitzfleisch muss man sich nahezu antrainieren. Trotzdem behält dieses Stück durch die diversen Fronten zwischen dem Lehrerkollegium eine gewisse Dynamik.

„Die Haupt-Charaktere verlassen nie die Bühne“

› Was erwartet die Zuschauer ab Februar 2027? Wann startet der Vorverkauf?

Wirtherle: Die Aufführungen sind für drei Wochenenden ab 12. Februar 2027 geplant. Der Vorverkauf wird voraussichtlich um den 1. Januar herum beginnen.

› Was haben Sie für die Zukunft weiterhin geplant?

Wirtherle: Als weiterer Ausblick zeichnet sich derzeit eine Wiederaufnahme des 2025 aufgeführten „Krabat“ ab. Hierzu sind vor Kurzem Proben angelaufen, die auf drei Aufführungen im September 2027 zielen, wobei als Aufführungsort diesmal nicht das Kellertheater, sondern die im Privatbesitz des Regisseurs Dieter Niedermayer befindliche ehemalige Wassermühle in Eberbach-Gaimühle geplant ist. Thematisch passt das hervorragend zu dem Stück – abgesehen von den Unwägbarkeiten einer Freilicht-Aufführung werden da allerdings noch ein paar logistische Probleme zu bewältigen sein, um das Gelände dem Stück gerecht bespielen zu können.

Die Fragen stellte Julia Materna.